

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 08.10.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181447](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181447)

A. 1276
Christus hat sich selbst für uns gegeben,
außer das er uns erlöst von al-
ler Unverschämtheit, und reimig
ihn selbst nicht zum Leiden,
das gleich wäre zu guten Werken.

Sehr geehrtester Herr Professor,

Wenn Sie sich Gott Lob! Tausendmal segnen.
Gut Nacht geschehen.

Sehr geehrter Herr Herr Superintendent
Tome meine Exzellenz, welche mit vielen
Freunden befreundet, und ihn Gott für
einen Tausendmal in seinem Amt gegeben,
dass ihn sein Höher Collega nicht als
geringste sehen, Tausendmal wünscht sich der
Präsident, in Oben Consistorio Tausend.
Gesundheit.

Gernach bin ich unter d. Arbeit gestanden,
bis um 1 Uhr, da wir aufstehen zu
speisen. Als wir beim aufstehen, kommt
die Gräfin von Tausendmal, und meldet sich,
aber meine Umstände hindern, so ich mit ihr
nicht, daher hat ich ihr, Sie möge mir

meine Zeit gütig zu ich zu ihr kam. Sie aber
sagte, ihre Frau Mutter wäre mit sich, dass
künde sie niemand zu ihr kommen lassen, sie
wolle noch wieder zu mir kommen. Ich müsste
es denn so gerne lassen, ob ich gleich mein
Ansehen darüber hätte, dass ich sie hier zu
mir gehen ließe. Sie ist ein stiller u. ein
schlichter, ohne Kraft, u. sieht sich hin
zum Hause Gottes. Vielleicht giebt Gott, das
ich sie noch mal, u. zwar in einer Stunde.
Vorhin war D. Abicht lange Zeit bei
mir, welcher von ein Exemplar von ihm
für Ebr. Loh, so weit sie fertig ist,
hatte; ich müsste es ihm u. abgeben.
Der 2. Sohn, Konrad, so vor mal
bei dem Grafen von Hirschberg war, bringt
den heiligen von Grotz zu mir, der sich
noch zum. angeschlossen, u. nicht ohne Grund
war. Er berichtet, dass der genannte Super-
intendent Lohing aufgeht in seinem 75.
Jahre wieder gesundet.
Ein einfältiger Mann, bei dem, Kaufe 2

Gesung. Dabei ist mir mit ihm die Götter
begab und einen freien Grund in ihm geworfen
word. So steht, sein brüderlicher Verstand
im Regensburger Gesangs, und wie es der
nach Regensburg. Zu einem abgemachten Kommen.
für Christ. und Fröhen, den ich in voriger Art,
so gesungen, bringt mir ein Geistes
H. Hofe besetzt und Luthers. wofür auf
nach sechste in dieser Mode sein Kommen
wird. Dieser Christ. ist diesem Kommen
durch eine schwere Krankheit in gut
geordnet word.

Dem from. D. Königin Laquey, die bringt
mir einen Brief von D. Brantzenstein,
dass sie angesehe, dass sie geistlich als
morgen Abend in halb Zwölf, d. d. 10. d.
Zeit da sich zwelfte. H. v. Syburg war
müde, sie könnte bei H. Leiden mit
mit, wofür ich dem überlassen wie
es ges. kann. Nur bitte ich dieses und
meine Absicht auszusprechen auf alle
Weise nach dem Ursprung befühlend ges. f. g.

Es sei selbst ihr Lobpreis, wiewohl sie
Hilfswege gesucht hat. Wohlweis
kunt E. H. v. Syburg, der dieses Abend
ihm entgegen geschickt mit ihr war. ¹
O! wenn dieser frommste Mann auch 2.
Lohn nach seiner Güte möge wiedersehen!
Da nun diese alle, namentlich ³ der große Herr,
Mons. Syburg u. Joh. v. Brandenburger
zu ihm kamen, so haben sie auch an
seiner Gemüthsart, u. wissen ihm, wie
sie ihm sehr wohl mißfallen mögen, als sie
mit einander sehr wohl.

Der große Camerarius war bei uns: aber
sehr betruibt über seine große Krankheit,
namentlich, wenn er bei seinen Gottes d.
bei Vorkindern weilt.

Sehr sehr ist der große Lohn sehr nicht zu
sehen, ist sehr, seine Seele sieht wohl
in dieser Weise.

Leist. 28. Oct. 1715.